

# **Branchenschwerpunkte, Unternehmensnetzwerke und innovative Kompetenzfelder in den ostdeutschen Regionen – ein Beitrag zur Debatte über Branchencuster**

**Vortrag anlässlich des Sommerseminars der  
Gesellschaft für Regionalforschung in Kooperation  
mit dem Regionalen Forschungsnetz des Instituts  
für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am  
23./24. Juni 2005 in Weimar**

**Referent: Gerhard Heimpold,  
Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)**

## Vorbemerkung

- Dieser Vortrag fußt auf den Ergebnissen eines von einem Projektteam im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) erstellten Gutachtens sowie anschließenden Publikationen:

Vgl. insbes.

Rosenfeld et al.: (2004): Innovative Kompetenzfelder, Produktionsnetzwerke und Branchenschwerpunkte der ostdeutschen Wirtschaft. Forschungs-projekt im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Endbericht, die elektronische Fassung ist im Internet unter [http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/BBR\\_endbericht.pdf](http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/BBR_endbericht.pdf) verfügbar.

Rosenfeld, M. T. W.; Franz, P.; Heimpold, G.: The Pattern of Spatially Concentrated Industries in East Germany: A Contribution to the Discussion on Economic “Clusters“. (Veröffentlichung in den IWH-Diskussionspapieren in Vorbereitung).

# Gliederung

1. Problemstellung
2. Branchencluster und ihre konstituierenden Elemente
3. Operationalisierung von Branchenclustern im Rahmen der IWH-Untersuchung
4. Empirische Befunde
5. Schlussfolgerungen

# 1. Problemstellung (I)

- Standortwettbewerb: “klassische” Faktoren” häufig ubiquitär
- Versuche, neue “Alleinstellungsmerkmale” zu vermarkten, z. B. **Cluster**
- Bedarf an objektivierten Informationen zur Identifizierung von Clustern

## 1. Problemstellung (II)

- Diskrepanz zwischen Erwartungshaltung über Cluster und empirischem Wissen
- Fülle von Fallstudien über Cluster
- Vergleichsweise wenige Untersuchungen zur Identifizierung von Clustern in größeren Regionen

## 2. Branchencluster und ihre konstituierenden Elemente (I)

Porter:

“Bei einem Cluster handelt es sich um eine geographische Konzentration von Unternehmen, spezialisierten Lieferanten, Dienstleistungsanbietern, Unternehmen in verwandten Branchen und verbundenen Einrichtungen (zum Beispiel Universitäten, Normungsinstitute und Wirtschaftsverbände), die in bestimmten Feldern untereinander verbunden sind und gleichzeitig miteinander konkurrieren und kooperieren.“ (Porter 1999, 207 f.)

## 2. Branchencluster und ihre konstituierenden Elemente (II)

Konstituierende Elemente:

- räumliche Nähe zwischen Unternehmen, die zur gleichen Branche oder Branchengruppe gehören
- Interaktionen vertikaler Art (mit Lieferanten/Abnehmern)  
oder  
horizontaler Art (z. B. FuE-Kooperation, Zusammenarbeit in Netzwerken)  
oder  
Konkurrenzbeziehungen auf denselben Produkt- oder Arbeitsmärkten

## **3. Operationalisierung von Branchenclustern im Rahmen der IWH-Untersuchung**

Drei Elemente:

3.1 Branchenschwerpunkte

3.2 Unternehmensnetzwerke

3.3 Innovative Kompetenzfelder

Räumliche Dimension:

ostdeutschlandweite, flächendeckende  
Untersuchung

## 3.1 Branchenschwerpunkte (I) ...

... werden als gegeben angesehen, wenn eine Raumordnungsregion einen oder mehrere Kreise umfasst, welche/r innerhalb Ostdeutschlands in einer bestimmten **Branche** (Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993 – WZ 93, 2-Steller) der **erst- oder zweit- oder ... siebtwichtigste Produktionsstandort** ist

Datenbasis: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.2001

## 3.1 Branchenschwerpunkte (II) ...

- ... Einstufung gemäß der **Höhe der relativen Konzentration** (Gini-Koeffizient) der betreffenden Branche in Ostdeutschland in Branchenschwerpunkte mit :
- **hoher** räumlicher Konzentration  
(Gini-Koeffizient zwischen 0,78 und 1,00)
  - **mittlerer** räumlicher Konzentration  
(Gini-Koeffizient zwischen 0,56 und 0,78)
  - **geringer** räumlicher Konzentration (Gini-Koeffizient 0,34 und 0,56)

## 3.2 Produktionsnetzwerke ...

... werden als gegeben angesehen im Falle von **Kooperationen von Unternehmen**, ggf. unter Einbeziehung von Wissenschaftseinrichtungen

mit **mindestens drei Partnern** (von denen mindestens einer ein Unternehmen sein muss).

Diese Kooperationen müssen sich **nach außen als Netzwerk** zu erkennen geben.

Datenbasis: Internet-Recherchen und IWH-Erhebung

### 3.3 Innovative Kompetenzfelder ...

... werden als gegeben angesehen, wenn eine „gewisse Konzentration von Patentanmeldungen“ (Rosenfeld et al. 2004: S. 95) gegeben ist; konkret: **mindestens 50 Patentanmeldungen (Erfindersitz) in einem Technikgebiet**

Datenbasis: Patentstatistik 1995-2000 des Deutschen Patent- und Markenamtes (Greif/Schmiedl 2002)

zusätzliche Informationen aus der IWH-Erhebung

## 4. Empirische Befunde

- 4.1 Branchenschwerpunkte
- 4.2 Unternehmensnetzwerke
- 4.3 Innovative Kompetenzfelder
- 4.4 Kongruenzen zwischen  
Branchenschwerpunkten,  
Unternehmensnetzwerken und  
innovativen Kompetenzfeldern

## 4.1 Branchenschwerpunkte (I)

- Genereller Überblick:

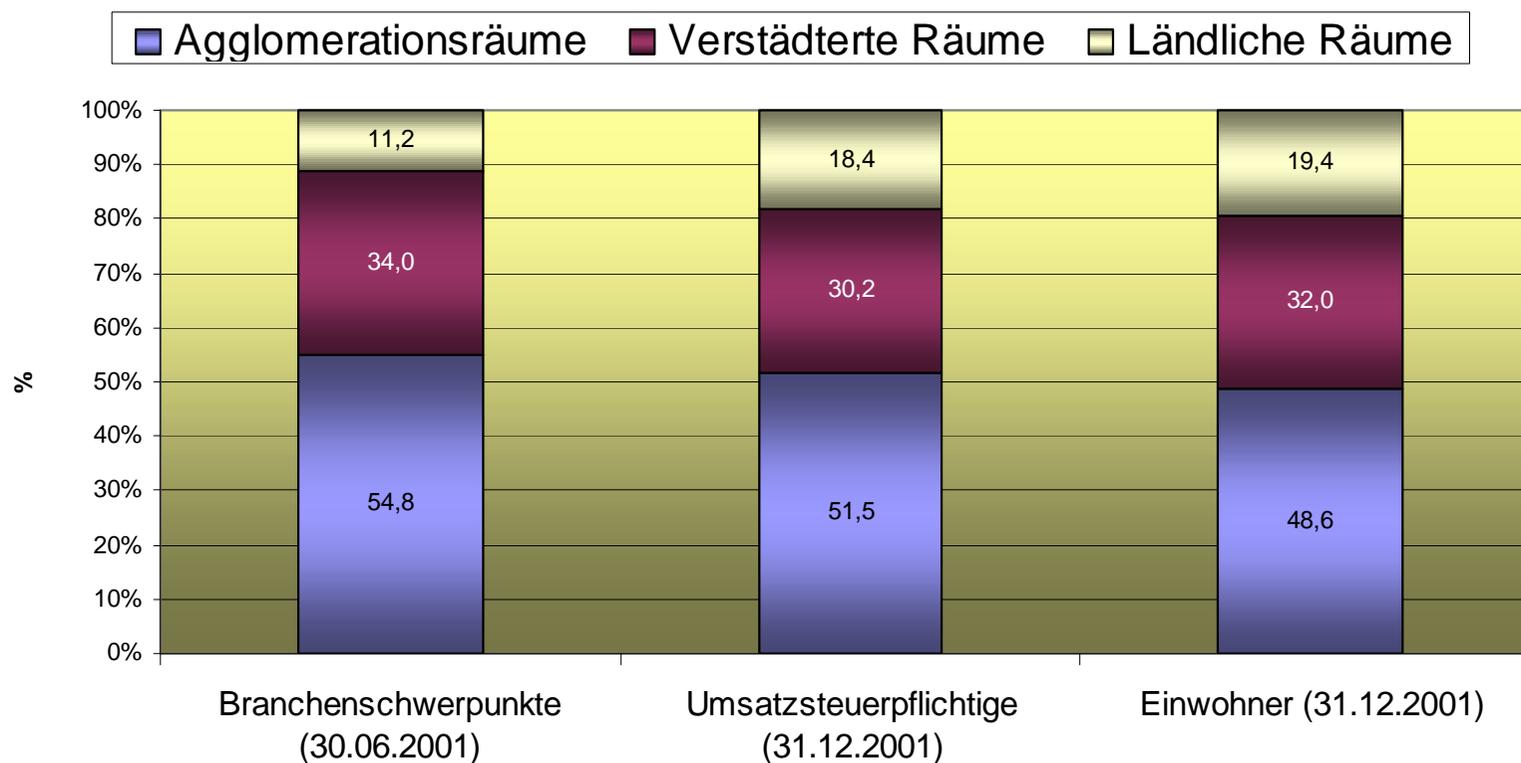
rechnerisch: 59 Branchen x 7 Standorte  
= **413** Branchenschwerpunkte

davon 1 Branche mit nur 4 Standorten  
= **410** Branchenschwerpunkte

davon 246 (= 60%) in kreisfreien Städten,  
164 (= 40%) in Landkreisen

Zuordnung zu den 23 Raumordnungsregionen: in 41  
Fällen mehr als ein Kreis pro ROR mit dem  
betreffenden Branchenschwerpunkt  
= **369** Branchenschwerpunkte (ohne  
Mehrfachzählungen)

## Branchenschwerpunkte\*, Umsatzsteuerpflichtige und Einwohner – Verteilung nach siedlungsstrukturellen Regionstypen

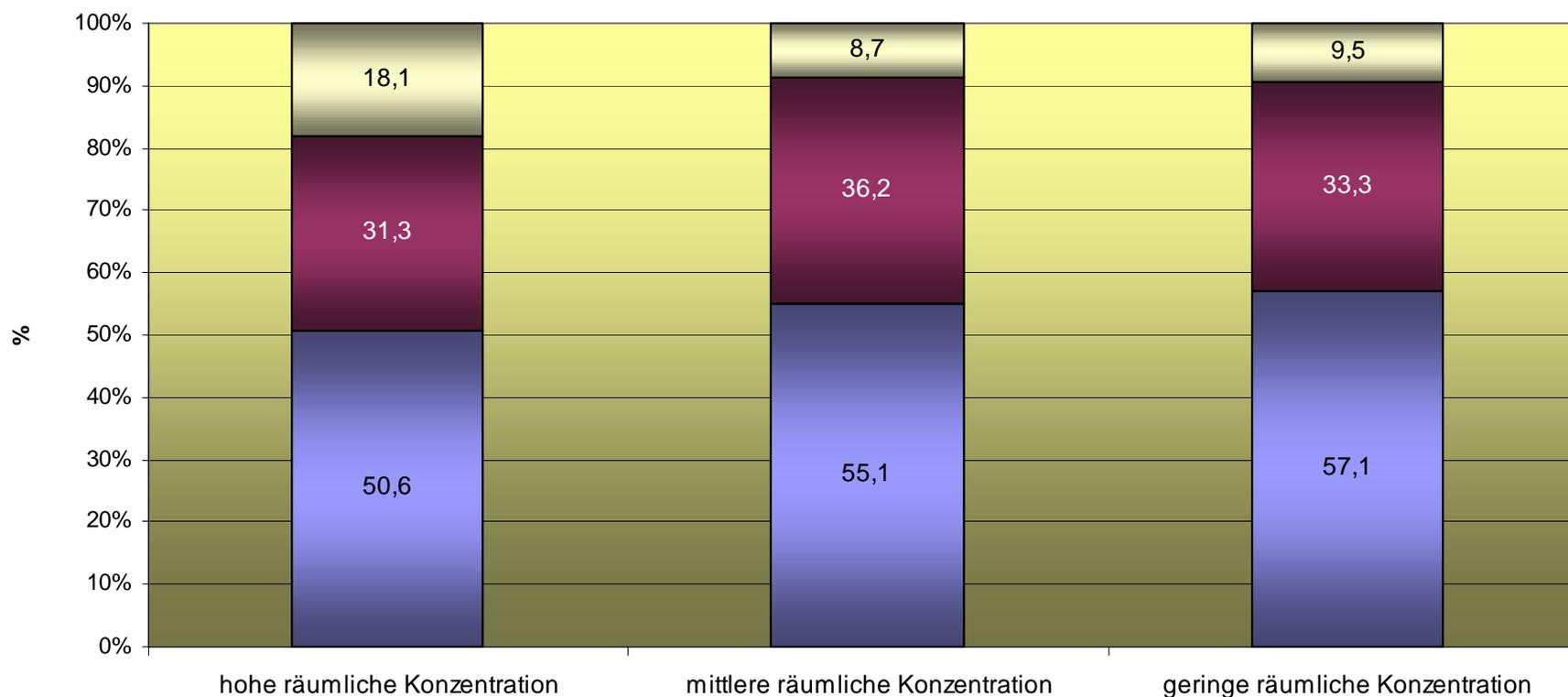


\* Einbezogen sind nur jene Branchenschwerpunkte von Raumordnungsregionen, die sich eindeutig einem der drei Regionstypen zuordnen lassen.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH, Regionstypisierung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

## Verteilung der Branchenschwerpunkte\* mit hoher, mittlerer und geringer räumlicher Konzentration nach siedlungsstrukturellen Regionstypen

■ Agglomerationsräume ■ Verstädterte Räume ■ Ländliche Räume



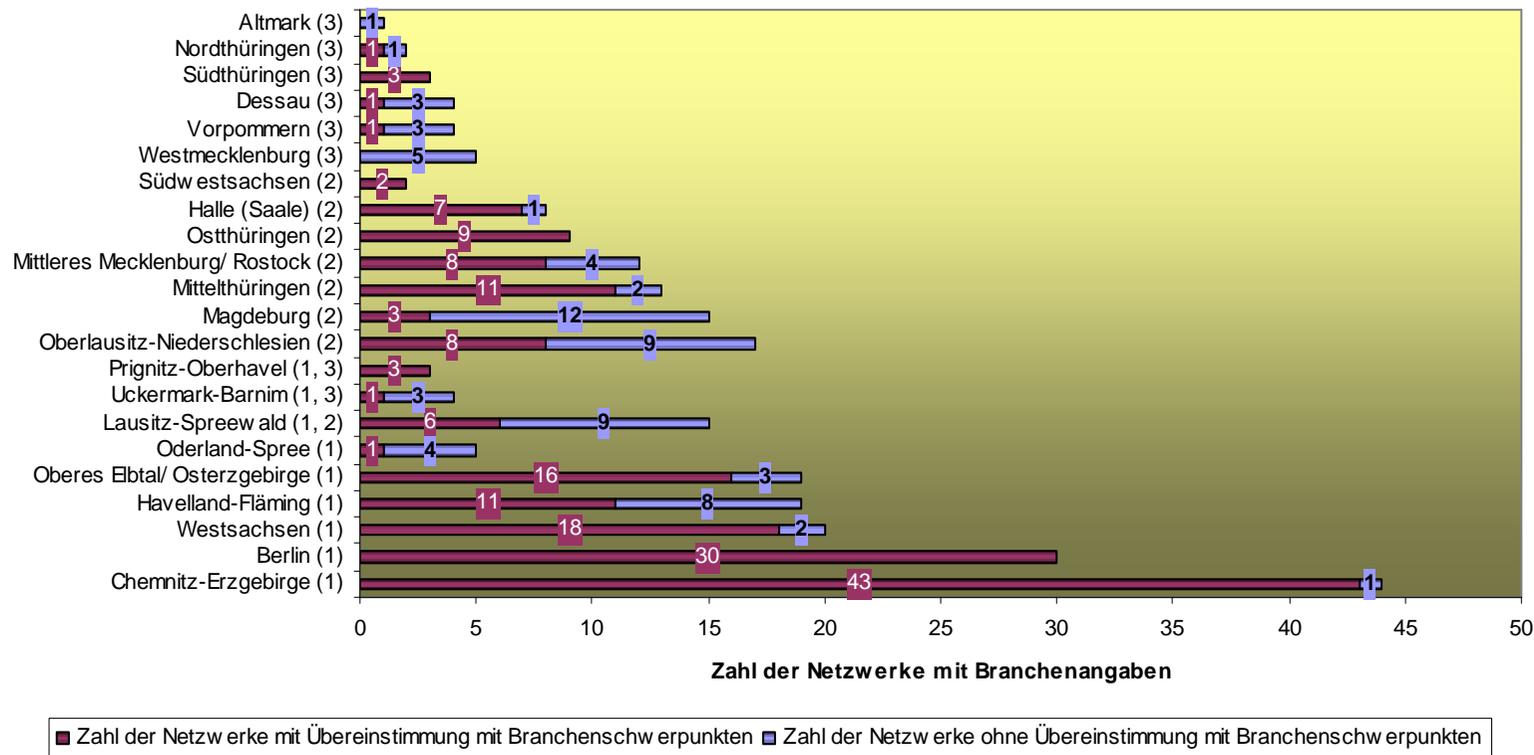
\* Einbezogen sind nur jene Branchenschwerpunkte von Raumordnungsregionen, die sich eindeutig einem der drei Regionstypen zuordnen lassen.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH, Regionstypisierung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

## 4.2 Unternehmensnetzwerke

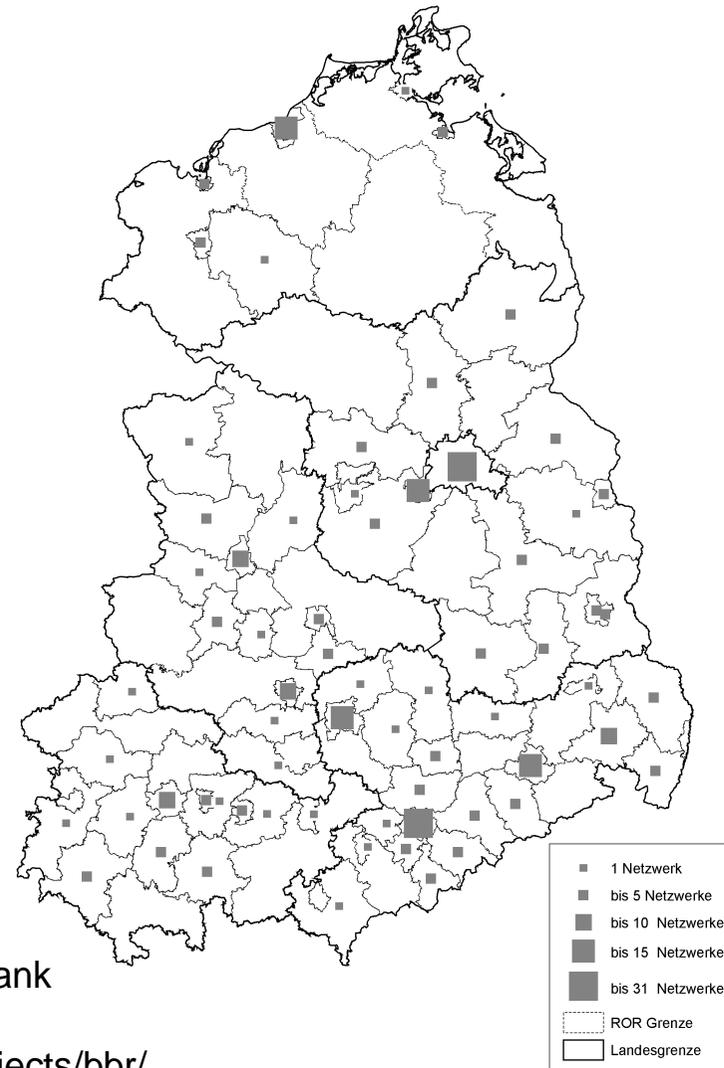
- Genereller Überblick:  
**256 Unternehmensnetzwerke** (mit Sitz des Ansprechpartners in Ostdeutschland) erfasst davon **183 (72%) mit Kongruenzen zu Branchenschwerpunkten**, 71 (28%) ohne solche Kongruenzen
- **Perspektivwechsel:**  
**118 Branchenschwerpunkte** (von 369) zeigen Kongruenzen mit mindestens einem Unternehmensnetzwerk

## Zahl der Unternehmensnetzwerke in den Raumordnungsregionen Ostdeutschlands und deren Kongruenz mit in der Region gegebenen Branchenschwerpunkten



Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH.

## Karte: Unternehmensnetzwerke, bei denen der Ansprech- partner seinen Sitz in Ostdeutschland hat

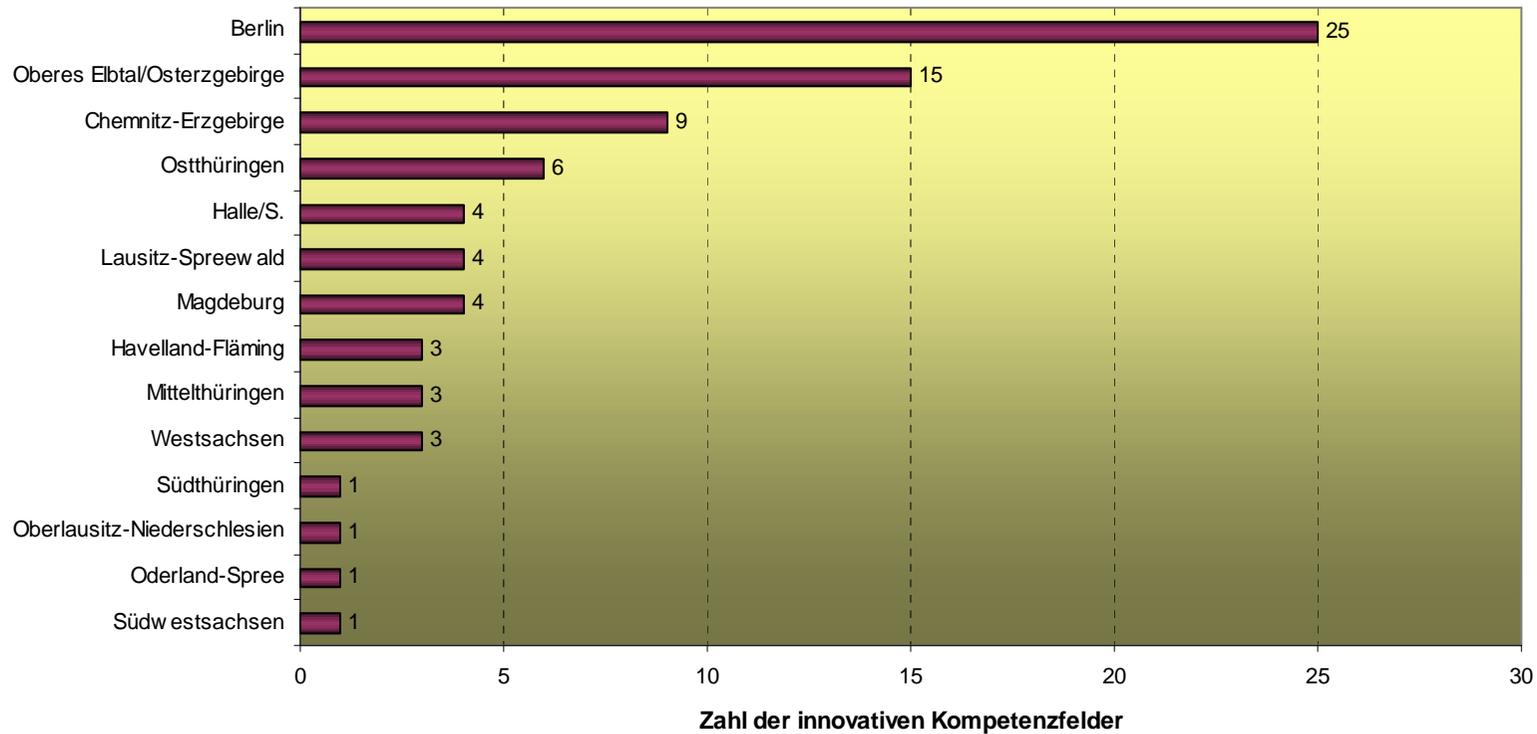


Quelle: Darstellung des IWH auf der Grundlage der Datenbank über Innovative Kompetenzfelder, Produktionsnetzwerke und Branchenschwerpunkte, in: <http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/index.asp>, Kartendarstellung mit ESRI ArcMap 9.0

## 4.3 Innovative Kompetenzfelder

- Auf der Basis der Patentstatistik: **80 innovative Kompetenzfelder** identifiziert, in 14 von 23 Raumordnungsregionen  
**räumliche Konzentration** in Berlin (und teilw. Umland) sowie in ROR Oberes Elbtal/Osterzgebirge und Chemnitz-Erzgebirge
- Mehrzahl der innovativen Kompetenzfelder (69) weist **Kongruenzen mit Branchenschwerpunkten** auf, 11 nicht

## Zahl der innovativen Kompetenzfelder (auf der Grundlage der Patentstatistik 1995-2000) nach Raumordnungsregionen in Ostdeutschland



Quelle: Darstellung des IWH auf der Grundlage von Greif/Schmiedl 2002.

## 4.4 Kongruenzen zwischen Branchenschwerpunkten, Unternehmensnetzwerken und innovativen Kompetenzfeldern (I)

- Kongruenzen zwischen allen drei Elementen bestehen  
= Einstufung als Ökonomischer Entwicklungskern (**OEK**)
- Kongruenzen zwischen zwei von drei Elementen  
bestehen= Einstufung als Ansatz für einen Ökonomischen  
Entwicklungskern (**Ansatz für ein OEK**)
- Fälle, in denen keine Kongruenzen zwischen  
den drei Elementen bestehen (**kein OEK oder Ansatz**)

## 4.4 Kongruenzen zwischen Branchenschwerpunkten, Unternehmensnetzwerken und innovativen Kompetenzfeldern (II)

- Von den 23 Raumordnungsregionen (ROR) in Ostdeutschland

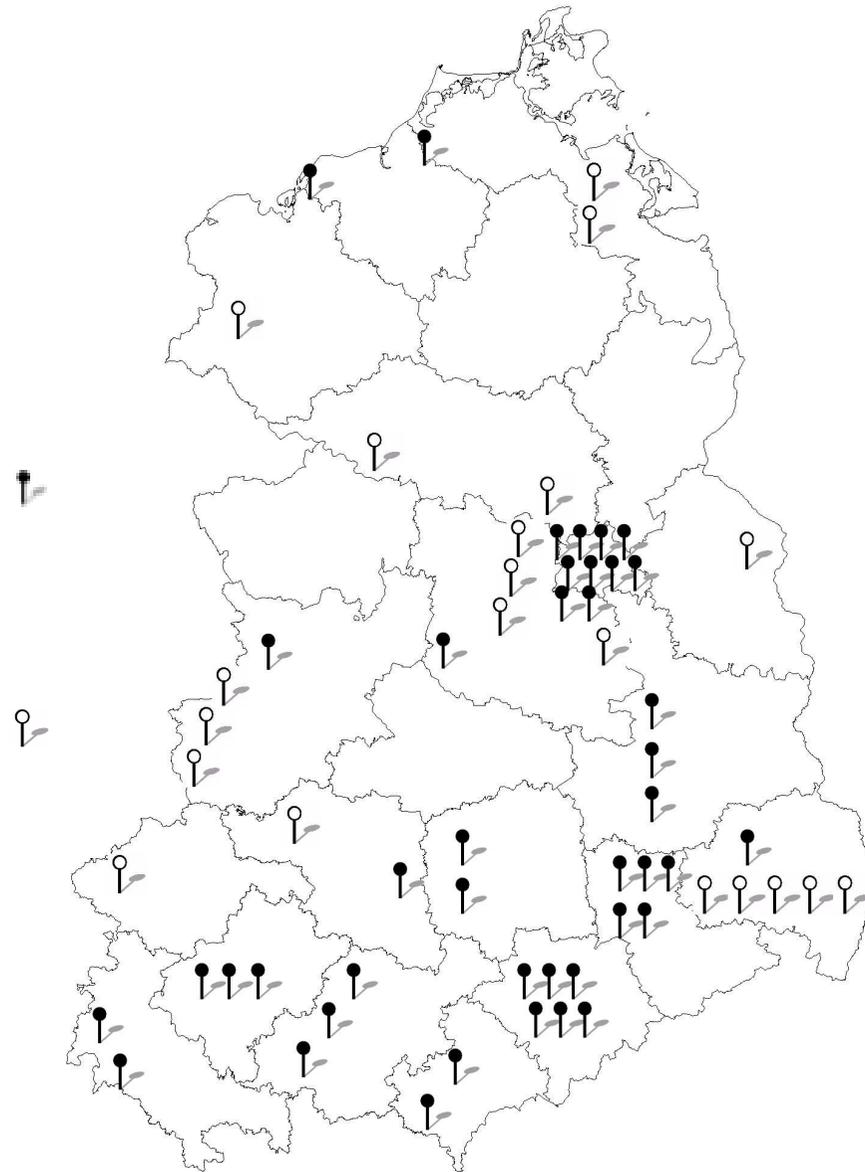
**14 ROR** mit mindestens einem **OEK**,  
(insgesamt 42 OEK)

**5 ROR** mit ausschließlich **Ansätzen für OEK**

**4 ROR** **ohne OEK** oder **ohne Ansätze** für ein  
OEK

**Karte:**

**Ökonomische  
Entwicklungskerne (OEK)  
sowie Ansätze für OEK in  
den ostdeutschen  
Raumordnungsregionen**



Quelle: Darstellung des IWH, Kartendarstellung mit ESRI ArcMap 9.0.

## **5. Implikationen für regionale Entwicklungsstrategien/ Regionalpolitik**

vorgelegte Studie verwendet relativ grobes  
Untersuchungsraster;

Notwendigkeit vertiefender Untersuchungen, bevor  
Schlussfolgerungen für die Gestaltung der regionalen  
Entwicklungsstrategie gezogen und eine  
Neuorientierung der  
Regionalpolitik eingeleitet werden können

## **Aspekte, welche bei der weiteren Diskussion über regionale Entwicklungsstrategien und bei einer Neuorientierung der Regionalpolitik berücksichtigt werden sollten**

- Anknüpfen an in der Region vorhandenen Potentialen
- Unterstützung vorhandener Kongruenzen zwischen den untersuchten Elementen
- Ausbau der Ansätze für Kongruenzen, z. B. durch Unterstützung der Bildung/Stabilisierung von Netzwerken und durch Innovationsförderung

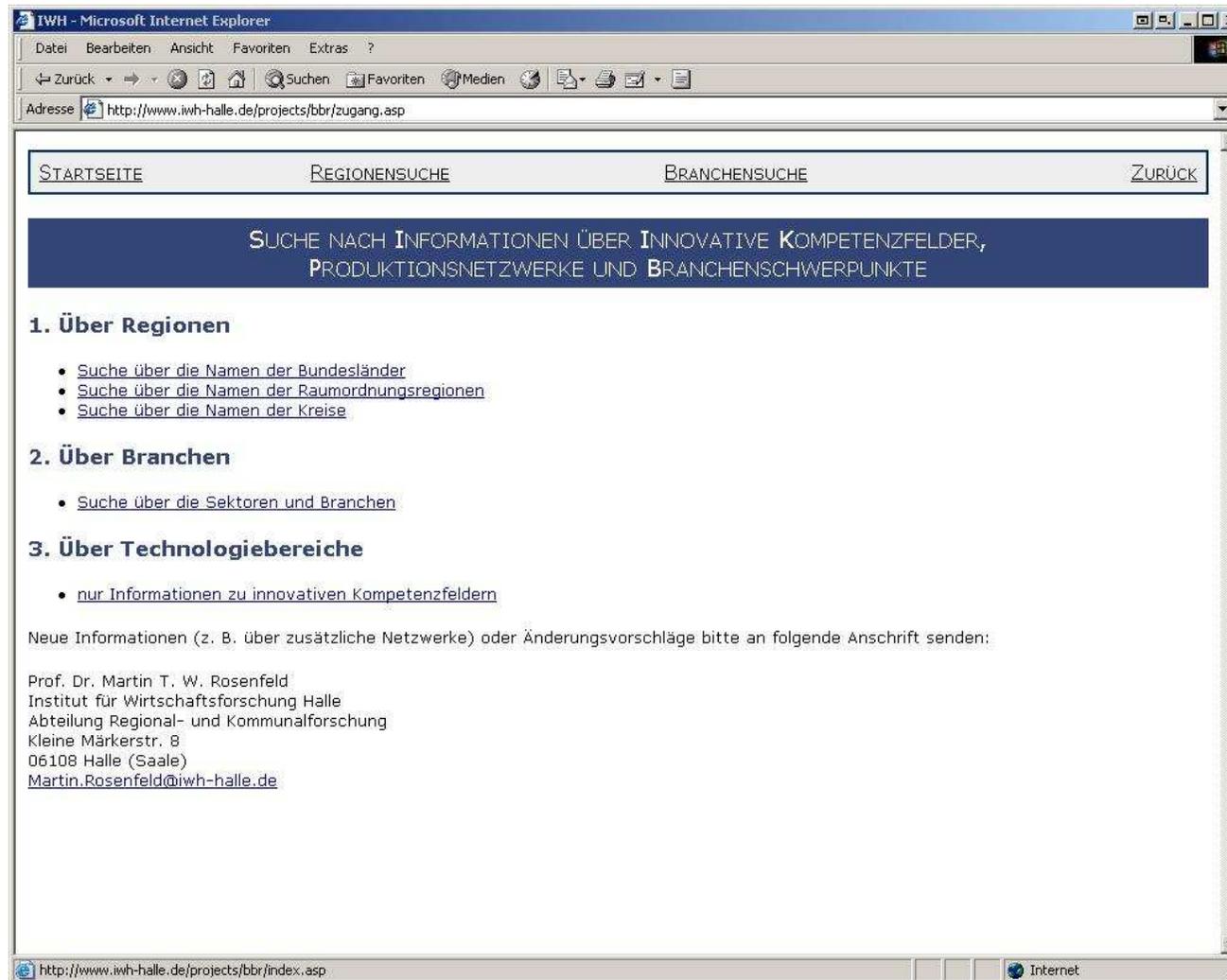
## **Aspekte, welche bei der weiteren Diskussion über regionale Entwicklungsstrategien und bei einer Neuorientierung der Regionalpolitik berücksichtigt werden sollten (Fortsetzung)**

- Verzicht auf Versuche, Kongruenzen „künstlich“ erzeugen zu wollen
- Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für Regionalentwicklung (insbes. Bildung), keine sektorale Förderung
- sektorale Ausrichtung nur beim Standortmarketing, ggf. Berücksichtigung bei Profilbildung von Wissenschaftseinrichtungen

## **Aspekte, welche bei der weiteren Diskussion über regionale Entwicklungsstrategien und bei einer Neuorientierung der Regionalpolitik berücksichtigt werden sollten (Fortsetzung)**

- Stärkung von Zentren in weniger verdichteten Räumen (Berücksichtigung demographischer Entwicklung)
- überregionale Vernetzungen von Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen unterstützen
- Vorhandene Stärken durch aussagefähiges Standortmarketing nach außen vermitteln

# Datenbankversion in: <http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/zugang.asp>



Quelle:  
Darstellung  
des IWH.

## Quellen:

- Greif, S./Schmiedl, D. (2002): Patentatlas 2000 – Ausgabe 2002, München.
- Porter, M. E. (1999): Cluster und Wettbewerb: Neue Aufgaben für Unternehmen, Politik und Institutionen, in: Porter, M. E. : Wettbewerb und Strategie. Aus dem Amerikanischen von Stephan Gebauer, München.
- Rosenfeld, M. T. W. et al. (2004): Innovative Kompetenzfelder, Produktionsnetzwerke und Branchenschwerpunkte der ostdeutschen Wirtschaft. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Endbericht, die elektronische Fassung ist im Internet unter [http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/BBR\\_endbericht.pdf](http://www.iwh-halle.de/projects/bbr/BBR_endbericht.pdf) verfügbar.
- Rosenfeld, M. T. W.; Franz, P.; Heimpold, G.: The Pattern of Spatially Concentrated Industries in East Germany: A Contribution to the Discussion on Economic “Clusters“. (Veröffentlichung in den IWH-Diskussionspapieren in Vorbereitung).